



Erlangen 29/2 1903

Hochverehrter Herr Professor,

Hervorragender Dank für Ihre Bemerkungen zur arabischen Trauerpoesie. Ich war in der letzten Zeit namentlich durch Doctor-Arbeiten sehr überanstrengt, wobei sich dann immer zugleich meine Gallensteine sehr bemerklich machen. Diesmal muss ich unbedingt im April nach Karlstadt.

Anbei übersende ich Ihnen mein türkisches Lesebuch und möchte zwei Fragen daran knüpfen. Die erste bezieht sich auf S. 33 Z. 1; da, kleine Lied soll sehr populär sein; über die 32 fard habe ich aber nichts etwas zu ermitteln vermocht; spielen dieselben wirklich eine Rolle? Zweitens, können Sie mit doch handschriftlichem S. 44 h. Z. des Textes, das als Pilgerbuch etc. erklärt wird, in diesem Zusammenhang irgend etwas anfangen; der Text scheint sehr schlecht überliefert; die Pers. mit Christliches und Muslime durcheinander. Ist der Satz S. 35 nicht hässlich und die hebräisch-Prose sehr charakteristisch?

Mit bestem Gern

Ihr eig.

Georg Jacob.